



Samstag, 5. September 2020, 14.00h

Stadtspaziergang: Der Augarten – eine Wiener Grünoase zwischen barocker Beschaulichkeit und nationalsozialistischem Größenwahn

Mit rund 52 ha gehört der Augarten zu den größten Bundesgärten Wiens. Denkmalgeschützt und Heimat zahlreicher österreichischer Traditionseinrichtungen ist er ein Spiegelbild Wiener Stadt- und Kulturgeschichte. Sie reicht von der ehemaligen kaiserlichen Barockanlage und Mozarts Morgenkonzerten bis zum MuTh, der 2012 eröffneten Konzerthalle der Wiener Sängerknaben, vom Sportplatz des legendären jüdischen Sportvereins Hakoah zu den Barackensiedlungen der NS-Zwangsarbeiter, vom Augartenporzellan bis zum Filmarchiv Austria, von der Theresianischen Imkerschule bis zu den Flaktürmen des 2. Weltkriegs.

Treffpunkt: 2., Ecke Taborstraße/Obere Augartenstraße (vor McDonald's)

Freitag, 11. September 2020, 10.00h

Stadtspaziergang: Das Servitenviertel – von einer Donauinsel zu einem bezaubernden Stadtteil

Mit seinem dorfähnlichen Charakter liegt das Servitenviertel gut eingebettet zwischen der ursprünglichen Donau, dem Palais Liechtenstein und der Ringstraße. Doch von seinen Anfängen als Pferdeweide und -schwämme ist heute kaum noch etwas zu erkennen. Tauchen wir in das Herz dieser ehemaligen Wiener Vorstadt ein. Dabei beschäftigen wir uns unter anderem mit der Geschichte des Viertels, das mit seiner Mischung aus Geschäften, Gastronomie und internationalem Publikum Inspiration und Rückzugsgebiet für weltoffene Menschen geworden ist.

Treffpunkt: 9., Schlickplatz 6 (vor Kaserneneingang)

Sonntag, 13. September 2020, 10.00h

Radführung: Genuss-Radtour durchs Marchfeld

Bei dieser geführten Genuss-Radtour durchs Marchfeld erkunden wir historische und neue kulinarische Spezialitäten. Vom klassischen Wein der Region über besondere Speiseöle lokaler Produzenten bis zur Mini-Kiwi-Farm in Angern zeigt sich das Marchfeld von seiner schönsten Seite. Bei einem wunderschönen Blick genießen wir unsere Wildjause, direkt beim Produzenten verkosten wir Weine und Öle und entdecken den landwirtschaftlichen Reiz des Marchfeld und südlichen Weinviertels.

Bitte Fahrrad und wetterfeste Kleidung für die Fahrt mitbringen. Dieser 50km-Ausflug dauert ca. 5 Stunden und beginnt und endet in Gänserndorf. Die Kosten betragen € 60,- pro Person und inkludieren die Führung und die Verkostungen (Wildjause, Weinverkostung, Ölverkostung, Kiwi-Kostproben). In Kooperation mit Ögreissler (www.oegreissler.at)

Samstag, 19. September 2020, 14.00h**Stadtspaziergang: Hietzing - Im Schatten des Kaiserhauses**

Ursprünglich war Hietzing ein am Fuß des Wienerwalds gelegener, beschaulicher Weinbauort, sein Aufschwung begann mit dem Bau der kaiserlichen Sommerresidenz Schönbrunn. Die Nähe des Hofes brachte eine verstärkte Bautätigkeit mit sich, galt es doch, Quartiere für Adelige und Beamte zu schaffen. Gleichzeitig entstanden Villen großbürgerlicher Familien, die der Hitze der engverbauten Stadt entkommen wollten. 1890 wurde der Ort nach Wien eingemeindet. In die Musikgeschichte eingegangen ist das Hietzinger Vergnügungsetablisement Dommayer, in dem Johann Strauß Vater und Sohn triumphierten. Katharina Schrott empfing Kaiser Franz Joseph in ihrer Villa in der Gloriettegasse. Josef Hoffmann, Ernst Lichtblau und andere prominente Vertreter des Wiener Jugendstils hinterließen ihre Spuren in der Architektur.

Treffpunkt: 13., Am Platz (vor dem Denkmal Kaiser-Maximilian)

Samstag, 26. September 2020, 10.00h**Stadtspaziergang: Auf britischen Spuren durch Wien**

In Wien stößt man auf Schritt und Tritt auf englische, schottische, walisische, cornische oder irische Spuren. Monarchen, Seehelden, Diplomaten und Agenten haben Wien besucht, hier gekämpft oder repräsentiert, Skandale ausgelöst, verhandelt oder dubiose Kontakte geknüpft. Künstler haben Wien mit ihren Werken bereichert, die English Gas Company mit Beleuchtung versorgt, das British Council mit Kultur. Englische Schriftsteller haben das Bild von Wien geprägt, karitative Organisationen tausende Kinder gerettet und Britische Regimenter Militärparaden abgehalten. Glasgow verdanken wir das Riesenrad, den First Vienna Football Club einem jungen Mann von der Isle of Man und die schönsten Opernabende dem Waliser Sir Bryn Terfel. Welches Bild haben englische Reisende von Wien gehabt, wie hat John Churchill über Prinz Eugen geurteilt? Ganz vergessen dürfen wir auch nicht die Österreicher, die wiederum ihre Spuren in England hinterlassen haben, ob Joseph Haydn, Ludwig Wittgenstein, Sir Charles Popper oder Oskar Kokoschka, um nur einige zu erwähnen.

Treffpunkt: 1., Philharmonikerstraße (vis-à-vis von Hotel Sacher)

Samstag, 3. Oktober 2020, 14.00h**Stadtspaziergang: Kaisermühlen - Von den kaiserlichen Schiffsmühlen zur neuen Wiener Skyline**

Wer schon einmal im Gänsehäufel war oder Fan der Fernsehserie "Kaisermühlen Blues" ist, hat den einen oder anderen Winkel dieses Bezirksteils schon gesehen. Wir tauchen etwas weiter in die Geschichte ein und beschäftigen uns mit den kaiserlich-privilegierten Getreidemühlen, der Schiffsstation der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und dem "Wechsel" auf die andere Donauseite. Durch den Industrialisierungsboom und die sprunghaft angestiegene Stadtbevölkerung entstanden primitive Bretterdörfer, erst durch die Gemeindebauten des Roten Wiens bekam Kaisermühlen eine städtische Struktur. Während der Februarkämpfe 1934 wurden diese heftig aus der Luft und vom südlichen Donauufer bombardiert. Das erste Wiener Freiluftbad wiederum verdanken wir der Idee eines Grünapostels und auch unter Wasser fand mit Hans Hass ein Tauchpionier die besten Trainingsmöglichkeiten in Kaisermühlen. In den letzten Jahren hat sich vor allem um die UNO-City viel verändert. Von der modernen Donau-City Kirche über mondäne Hochhäuser gibt es interessante Projekte und Ideen, die dem nördlichen Donauufer eine neue Silhouette verliehen haben.

Treffpunkt: 22., U1 Station Kaisermühlen / Ausgang Schüttaustraße

Samstag, 10. Oktober 2020, 14.00h**Stadtspaziergang: Das Rote Ottakring – Kommunalen Wohnbau und Faultiere im 16. Bezirk**

Ottakring galt einst als traditioneller Arbeiterbezirk. Ende des 19. Jahrhunderts wurden Zinskasernen Block an Block aus dem Boden gestampft, um billigen Wohnraum für die im Zuge der Industrialisierung zu Tausenden nach Wien strömenden Zuwanderer zu schaffen. Die Folgen des Ersten Weltkriegs - Arbeitslosigkeit, Massenverelendung und eine prekäre Volksgesundheit – trafen daher diesen Bezirk in besonderem Maße. Das Ergebnis der ersten freien Wahlen zum Wiener Gemeinderat 1919 katapultierte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei durch eine absolute Mehrheit an die Spitze der Stadtverwaltung. Es war die Geburtsstunde des „Roten Wiens“. Es hat viele Spuren in Ottakring hinterlassen, besonders in einem vorbildlichen sozialen Wohnbau. Vieles ist den autoritären Regimen zwischen 1934-1945 zum Opfer gefallen. An das einst größte Arbeiterheim Wiens erinnert nur mehr eine Gedenktafel. Es war der Stolz der Ottakringer Arbeiterbewegung, sein Theatersaal übertraf mit 1500 Sitzplätzen sogar die Staatsoper!

Treffpunkt: 16., Wilhelminenstraße/Ecke Sandleitengasse (2er-Straßenbahnstation Sandleitengasse)

Samstag, 17. Oktober 2020, 14.00h**Stadtspaziergang: Auf den Spuren jüdischen Lebens im 4. Bezirk: Verfolgung, Vertreibung, Verdrängung**

Diese spannende Spurensuche erstreckt sich über das Gebiet zwischen Wiedner Hauptstraße und Prinz Eugenstraße. Sie beschäftigt sich mit einem Bezirk, dessen jüdisches Leben kaum mehr im öffentlichen Bewusstsein vorhanden ist, obwohl er mit 10% einen verhältnismäßig hohen jüdischen Bevölkerungsanteil hatte, vorwiegend bürgerliche und gutbürgerliche Familien. Die Bankiersfamilie Rothschild, der Politiker Bruno Kreisky, der Schauspieler Otto Tausig, der Kabarettist Gerhard Bronner sowie der Paul Zsolnay Verlag sind eng mit dem 4. Bezirk verbunden. Einige wenige Familien haben überlebt, zu viele sind Opfer der Shoah geworden. An sie erinnern nur mehr in Gehsteige verlegte Gedenktafeln. Durch die lückenlose Arierisierung war Platz für eine Reihe von NS-Behörden geschaffen worden, darunter Adolf Eichmanns „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“.

Treffpunkt: 4., Wiedner Hauptstraße /Ecke Schönburggasse (Wirtschaftskammer Österreich)

Samstag, 31. Oktober 2020, 14.00h**Stadtwanderung: Kulturgeschichtliche Wanderung hoch über Wien**

Kennen wir doch alles schon, werden Sie sich jetzt denken! Auch, dass der umgangssprachlich als Cobenzl bezeichnete Berg eigentlich Latisberg heißt und der dem Latisberg vorgelagerte der Reisenberg ist? Dass sich auf dem Gelände des Reisenbergs der österreichische Staatskanzler Philipp von Cobenzl 1776 auf ehemaligen Jesuitengründen einen repräsentativen Landsitz inmitten eines englischen Landschaftsgartens errichten ließ? Dass schon 1905 von der Stadt Wien der Plan gefasst wurde, eine „staubfreie Automobilstraße“ zum Cobenzl zu errichten? Dass es beim Krapfenwaldbad einst eine Station der Zahnradbahn auf den Kahlenberg gegeben hat? Dass die Gegend von Luftschutzdeckungsgräben durchzogen ist und sich auf der durchwanderten Strecke das Grab „des schönsten Mädchens von Wien“ befindet? Lassen Sie sich überraschen.

Treffpunkt: 19., Cobenzl Parkplatz (Haltestelle 38A Bus)

Samstag, 7. November 2020, 14.00h**Stadtspaziergang: Der Wiener Zentralfriedhof - Stadt der Toten – Tor 2**

Mit über 330.000 Gräbern gilt der Wiener Zentralfriedhof "einwohnermäßig" als der größte Friedhof Europas, er ist aber auch ein Stück Wiener Kulturgeschichte. Mit einer eigenen Buslinie, Kirche und Gärtnerei fühlt sich das gesamte Areal wie eine Stadt in der Stadt an. Doch so beeindruckend die Dimensionen und Zahlen auch sind, so

revolutionär und umstritten war das Projekt einst. Die Vorstädte platzten aus allen Nähten, Wien war auf dem Weg, eine 2-Millionen-Metropole zu werden, und der Bedarf nach einer längerfristigen kommunalen Lösung war groß. Heute finden wir neben den Ehrengräbern berühmter Künstler, Politiker und anderer Honoratioren auch eine Vielzahl von pompös oder kurios gestalteten Gräbern, die den Zentralfriedhof so typisch wienerisch machen. Wie hat schon Helmut Qualtinger gesagt: „In Wien musst erst sterben, damit sie dich hochleben lassen, aber dann lebst lang.“

Treffpunkt: 11., Simmeringer Hauptstraße 234, Zentralfriedhof/Tor 2

Sonntag, 15. November 2020, 14.00h

Stadtspaziergang: Die Alte Israelitische Abteilung des Wiener Zentralfriedhofs – Tor 1

1874 wurde der Wiener Zentralfriedhof eröffnet und 1877 ein Areal von 260 000 m² von der Israelitischen Kultusgemeinde um 60 000 Gulden von der Stadt Wien erworben, um eine würdige Beisetzung über Mitglieder nach mosaischen Ritus garantieren zu können. Zwei Jahre später erfolgten die ersten Beisetzungen nach mosaischem Ritus. Bis zur Schaffung einer Neuen Israelitischen Abteilung im Osten des riesigen Friedhofsareals im Jahr 1916 fanden hier rund 80.000 Menschen ihre letzte Ruhestätte, darunter viele Prominente aus Politik, Wirtschaft und Kunst. Da die Grabesruhe laut jüdischem Glauben nicht gestört werden darf und jüdische Gräber nicht für Nachbelegungen aufgelassen werden dürfen, bietet die Alte Israelitische Abteilung mit ihren vielfach noch aus der Kaiserzeit stammenden Grabstellen einen faszinierenden Einblick in die jüdischen Lebenswelten Wiens.

Treffpunkt: 11., Simmeringer Hauptstraße 230b, Zentralfriedhof/Tor 1

Samstag, 21. November 2020, 10.00h

Stadtspaziergang: Unbekannter Mexikoplatz – Unbekannte Mexikokirche

Wie oft fährt man über die Reichsbrücke an einer der größten und imposantesten Kirchen Wiens vorbei, ohne sich je die Mühe zu machen, sie einmal etwas näher anschauen zu wollen. Und doch stellt man sich manchmal Fragen. Wann und aus welchem Anlass wurde sie eigentlich gebaut? Warum gerade an dieser exponierten Stelle, weit weg vom Stadtzentrum, isoliert von ihrer Umgebung? Was hat sie mit Mexiko zu tun? Zahlt es sich überhaupt aus, sie sich einmal näher anzusehen? Wir sagen ja! Die umfangreiche Restaurierung der letzten Jahre hat ihre Schönheit wieder voll zur Geltung gebracht, innen wie außen. Außerdem spiegelt sich in ihrer Baugeschichte und der des angrenzenden Stuwerviertels eine der wichtigsten Phasen der Wiener Stadtentwicklung des ausgehenden 19. Jh. wider. Nach einem Rundgang durch die nähere Umgebung der Kirche - auf dem wir auch eine Fülle von historischem Bild- und Kartenmaterial zeigen - überraschen wir mit einem kunsthistorischen Schatz von europäischem Rang, den man kaum in einer Wiener Kirche erwarten würde.

Treffpunkt: 2., Lassallestraße 42, U1-Station Vorgartenstraße/Ausgang Vorgartenstraße (Richtung Leopoldau)

DAUER: Alle Stadtspaziergänge dauern 2 Stunden

KOSTEN: € 18,- pro Person (inkl. 20% MwSt, exkl. eventueller Eintritte)

ANMELDUNG: Eine Anmeldung ist unter info@viennawalks.com bzw. +43 1 774 89 01 bis drei Tage vorher möglich, die Mindestteilnehmeranzahl pro Führung sind 3 Personen

Unsere öffentlichen Führungen im Rahmen der „Wiener Spaziergänge“ finden ebenfalls weiterhin statt:

Die Leopoldstadt – Das jüdische Wien jenseits des Donaukanals: Jeden Freitag 13.30h

Das unbekannt unterirdische Wien: Jeden Mittwoch 13.30h

Der Dritte Mann – Wien auf den Spuren eines Filmklassikers: Jeden Freitag 16.00h